

Nati-Verteidiger Kevin Mbabu (24) über den skurrilen Trainingsstart und WC-Papier

«Die Tage sind schon sehr öde»

Am Freitag hat RB Leipzig das Training wieder aufgenommen. Und gestern auch der VfL Wolfsburg. Nati-Verteidiger Kevin Mbabu ist froh: «Man ist alleine schon recht einsam.»

ALAIN KUNZ

Blick Kevin Mbabu, wie gehts? Kevin Mbabu (schnauft tief durch): Mir gehts gesundheitlich wunderbar. Aber die letzten Tage waren schon sehr öde, wenn man so allein zu Hause ist. Da werden die Tage manchmal lang. Alleine ist man da schon recht einsam.

Was haben Sie in diesen Tagen denn so gemacht?

Nun, ich bin laufen gegangen. Und ich habe das Individualtraining absolviert, das mir der Klub mitgegeben hat.

Einkauf?

Habe ich erledigt. Ich habe mich mit ein paar Dingen eingedeckt. Ich denke, das reicht mal eine Zeit lang.



«Es tat gut, ein paar Jungs wiederzusehen – mit Abstand.»

Kevin Mbabu, Nati- und Wolfsburg-Star

WC-Papier?

(lacht) Klar, auch.

Wie viel?

Ein Pack. Das reicht für einen Ein-Personen-Haushalt!

Wie sieht das individuelle Trainingsprogramm denn aus?

Der Lauf dauert dreissig bis vierzig Minuten. Dann die Übungen. Das ist nochmals eine Stunde. Und ein bisschen Jonglieren im Garten. Total rund zwei Stunden.

Und den Rest des Tages?

Ich schaue Serien, lese – und schlafe.

Welche Serien?

Es hat so viele. Und auch viele gute. Da hat man kein Problem. Im Moment schaue ich «Home-land», aber da bin ich up to date, und «Vikings».

Und jetzt steht das nächste Spiel in Leverkusen an, das nach wie vor für den 4. April terminiert ist. Ist das nicht skurril?

Klar ist es das. Alle wissen doch, dass man da nicht spielen kann. Zumal mit Eintracht Frankfurt zurzeit ein komplettes Team in Quarantäne ist. Aber das wird ja sicher verschoben werden, denke ich. Am Dienstag oder Mittwoch.



Dennoch haben Sie am Montag das Training wieder aufgenommen. Wie war das?

Es hat gutgetan, ein paar der Jungs wiederzusehen – wenn auch mit Abstand.

Was haben Sie gemacht?

Es gab vier Gruppen à fünf bis sechs Spieler. Wir haben 70 Minuten in den Katakomben des Stadions trainiert. Explosivität. Jeder in seiner Ecke.

Ohne Ball? In Leipzig waren die Spieler am Ball, wenngleich ohne Körperkontakt...

Ach ja? Nein, aber ich hoffe, dass das auch bald kommt.

Haben Sie sich zu Hause umgezogen und geduscht?

Nein, in der Anlage. Aber in vier getrennten Garderoben, sodass die nötige Distanz gewahrt war. Und alle haben sich beeilt, um nicht lange in den Kabinen zu verweilen.

Was essen Sie am Abend?

Da hat uns unser Koch nach dem Training eine Lunchbox mitgegeben. Ich bin gespannt.

Und sonst?

Poulet, Fleisch, Reis, Pasta. Ich habe mir aber auch schon ein Menü gekocht. Zeit hat man im Moment ja...



Fotos: Getty Images, Keystone

Abstand halten

Kevin Mbabu ist froh, wieder mit dem Team des VfL Wolfsburg trainieren zu dürfen – natürlich unter Beachtung aller Corona-Auflagen.

Ex-GC-Stürmer

Glasgow-Angreifer Florian Kamberi (l.) im Duell mit Leverkusens Tah.



Schwyzer bei den Glasgow Rangers

Corona brachte Kamberi um das Spiel seines Lebens!

Debüt vor 50 012 Fans! Als Florian Kamberi (25) Anfang Februar erstmals als Rangers-Spieler im Ibrox-Park aufläuft, geht für den Stürmer aus Lachen SZ ein Traum in Erfüllung. «Als ich vor zwei Jahren nach Schottland wechselte, war mein zweites Spiel gegen die Rangers», sagt Kamberi zu SonntagsBlick, «seither habe ich davon geträumt, selber mal für sie zu spielen.»

Nun ists Realität. Nach 30 Toren in 84 Spielen für den Edinburgher Verein Hibernian leihen sich die Rangers den albanisch-schweizerischen Doppelbürger im Winter aus. «Ein Klub mit unglaublicher Dimension. Es ist alles vom Feinsten. Die Infrastruktur ist überragend», schildert der Ex-GC-Stürmer begeistert.

Doch ausgerechnet am Tag vor dem legendären Glasgower Stadtderby gegen Celtic wird Kamberi jäh gestoppt. Statt im ausverkauften Hexenkessel aufzulaufen, wird das Old Firm abgesagt. Auch der Fussball in Schottland kapituliert vor dem Coronavirus. Kamberi: «Es wäre das grösste Spiel meiner Karriere gewesen. Ich hätte in meinem ersten Old Firm wohl von Anfang an spielen dürfen. Klar, dass mich die Absage geärgert hat. Aber es gibt nun Wichtigeres.»

Dass ihn Liverpool-Legende Steven Gerrard (39), der seit 2018 Cheftrainer der Rangers ist, sehr schätzt, bleibt aber trotz Corona Tatsache. «Gerrard sagte mir, dass er mich schon seit ein- einhalb Jahren scouten liess. Er

ist wirklich ein grosser Fan von mir», staunt Kamberi bei der Ankunft in Glasgow. Gerrard holt Kamberi und Gheorghe Hagi Sohn Ianis (21) im Winter, um den Ausfall von England-Altstar Jermain Defoe (37) zu kompensieren und neue Alternativen in der Offensive zu haben.

Aber trotz berühmtem Trainer – der nach Eigendefinition «erfolgreichste Klub der Welt» mit 54 Meistertiteln und 33 Cupspielen lechzt weiter nach dem ers-

«Steven Gerrard ist wirklich ein grosser Fan von mir.»

Florian Kamberi, Rangers-Stürmer

ten Titel seit dem Konkurs 2012 und dem Wiederaufstieg 2016. Erzrivale Celtic ist auch dieses Jahr auf Titelkurs. Zwar sind die Rangers noch in der Europa League dabei. Im Achtelfinal-Hinspiel gegen Leverkusen gibts vor 47 494 Fans aber ein 1:3 – es ist das bisher letzte Spiel.

Nun läuft Florians Leihe eigentlich aus. «Ich will unbedingt langfristig hierbleiben», sagt Kamberi. Doch aktuell weiss keiner, was die Zukunft bringt. Die Rangers haben längst klargemacht, dass sie keine Geisterspiele akzeptieren werden. Sie werden nicht ohne ihre treuen Fans antreten. Kamberi weiss, warum: «Es ist einfach geil, jedes Heimspiel vor 50 000 Leuten zu spielen!»

MATTHIAS DUBACH